

Dramolett

Englisch: Short drama

REGIE

Dramatische Kurzform — 10–20 Minuten, konzentrierte Handlung auf einen Wendepunkt oder eine Erkenntnis. Dichte statt Breite, Moment statt Exposition.

Die konzentrierte dramatische Form verlangt radikale Ökonomie. Zehn bis zwanzig Minuten — mehr nicht. Das bedeutet: kein Platz für Etablierung, keine Exposition im klassischen Sinne. Die Handlung beginnt mitten in der Spannung, mit einer oder zwei Personen, einem Konflikt, einem Punkt, an dem alles kippt. Der Zuschauer sitzt im Auto, das bereits fährt — nicht beim Einsteigen. Die handwerkliche Herausforderung liegt darin, dass das Dramolett trotzdem emotionale Komplexität braucht. Es ist keine Anekdote. Es geht nicht um eine lustige oder pikante Geschichte. Es geht um Erkenntnisse — kleine Momente, in denen eine Figur oder eine Konstellation sich fundamental verschiebt. Das kann die Erkenntnis eines Schmerzes sein, eine Desillusionierung, eine plötzliche Nähe zwischen zwei Menschen, die sich fremd waren. Ein Wendepunkt bildet das strukturelle Rückgrat. Alles andere ist Mittel zu diesem Moment. Szenen funktionieren hier anders als im Langfilm: sie sind kürzer, dichter, texturiert. Eine Szene kann sich in der Atmosphäre erschöpfen — in der Art, wie zwei Menschen einen Raum teilen — ohne dass viel «passiert». Technisch arbeitet man gern mit Reduktion der Schauplätze. Ein Zimmer, eine Kneipe, ein Auto — das reicht. Die Kamera muss lebendig sein, ohne zu jonglieren. Vier, fünf Einstellungen pro Szene, manchmal nur zwei. Die Schnittrhythmen sind oft spitzer als im Spielfilm, weil die Zeit ständig unter Druck steht. Musik hilft oft, die Atmosphäre zu verdichten, ohne dass es kitschig wird. Farbe und Licht müssen arbeiten — sie können Texturen tragen, die das Skript spart. Das Dramolett eignet sich als Trainingsformat: Es schärft den Blick für das Überflüssige und zwingt dazu, eine Idee konsequent zu zentrieren. Auch für Festivals ist es wertvoll — es funktioniert als Visitenkarte, ohne dass Jahre in ein Projekt fließen. Die Grenze zu verwandten Formen wie dem Kurzfilm oder dem Sketch ist fließend; der Unterschied liegt in der inneren Dringlichkeit des dramatischen Moments, nicht in der Laufzeit.